

Volksstimme

zugleich **Volksstimme** für Bielitz

Anzeigenpreis: Für Anzeigen aus Polnisch-Schlesien je mm 0,12 Zloty für die achtgespaltene Zeile, außerhalb 0,15 Zl. Anzeigen unter Teg 0,80 Zl. von außerhalb 0,80 Zl. Bei Wiederholungen tarifliche Ermäßigung.

Aboonement: Vierzehntägig vom 1. bis 15. 5. cr. 1,65 Zl., durch die Post bezogen monatlich 4,00 Zl. Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Katowice, Beatestraße 29, durch die Filiale Königshütte Kronprinzenstraße 6, sowie durch die Kolporteur

Geschäftsstelle der „Volksstimme“ Bielsko, Republikastra Nr. 4. — Telefon Nr. 1294

Organ der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Polen

Redaktion und Geschäftsstelle: Katowice, Beatestraße 29 (ul. Kościuszki 29). — Postkonto P. A. O. Filiale Katowice, 300174. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle sowie Redaktion Nr. 2087

Das Kabinett Prystor zurückgetreten

Nachfolger noch unbestimmt — Slawek, Beck und Jendzejewicz Kandidaten für die Ministerpräsidentschaft — Umfassende Regierungsumbildung

Warschau. Kurz nach der Vereidigung des Staatspräsidenten auf dem Schloß, trat das Kabinett zu einer Besprechung zusammen und sahnte den Beschluss, dem neuen Staatspräsidenten den Rücktritt der Regierung zu überreichen. Die Demission Prystors und seiner Minister wurden zur Neubildung des Kabinetts mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte beauftragt. In politischen Kreisen überraschte es, daß der Staatspräsident nicht sofort einer Persönlichkeit die Kabinettsumbildung übertragen hat, zumal bereits vor der Vereidigung Oberst Slawek und Außenminister Beck als aussichtsreichste Kandidaten für die Ministerpräsidentschaft betrachtet wurden. Unterrichtete Kreise wollen wissen, daß in letzter Stunde selbst im Regierungslager verschiedene Wünsche und Bedenken laut geworden sind, die erst der Klärung bedürfen, bevor der Staatspräsident den Mann seines Vertrauens beruft. Auch das Gericht, das Marshall Piłsudski selbst die Führung übernehmen will, wird wieder in den Vordergrund der Regierungsumbildung gestellt. Andere Kreise wollen wissen, daß die Entscheidung zwischen Slawek und dem Kultusminister Jendzejewicz fallen soll, der sich gerade in letzter Zeit als sehr aktiver

Staatsmann erwiesen haben soll. Auch über die Umbesetzung des Landwirtschafts- und Justizministeriums werden die verschiedensten Kombinationen laut.

Kassation des Bresler Urteils

Warschau. Vor dem Obersten Gericht in Warschau fanden am Dienstag die Kassationsverhandlungen im Bresler Prozeß statt. Nach einer eingehenden Begründung der Klage durch die Verteidiger Berenson und Landau zog sich das Gericht zu einer längeren Beratung zurück und verkündete das Urteil, womit die Kassation als begründet anerkannt und das Urteil des Appellationsgerichtshofes aufgehoben wird. Demnach wird die Klage nochmals beim Appellationsgericht verhandelt, welches seinerzeit das Urteil des Strafgerichts bestätigt hat. Bekanntlich kam es bei den Verhandlungen vor dem Appellationsgericht zu Differenzen zwischen dem Richterhoflegium, Verteidigern und Angeklagten, so daß die Verteidigung und die Angeklagten den Verhandlungssaal verließen. Der Prozeß richtete sich gegen einen Richter, welcher sich bei anderer Gelegenheit gegen die Bresler Angeklagten sehr abfällig geäußert haben soll, worauf ihn die Verteidigung als „besangen“ im Richterhoflegium ablehnte.

Neuer Kurs?

Das Kabinett Prystor hat, im Zusammenhang mit der Neuwahl des Staatspräsidenten, seine Demission eingebracht und ist zunächst mit der Geschäftsführung bis zur Neuwahl beauftragt worden. Allgemein hat es überrascht, daß nicht sofort eine andere Persönlichkeit mit der Kabinettsumbildung betraut worden ist, zumal es in den letzten Wochen nicht an Kandidaturen aus dem Regierungslager gesehnt hat. Die Demission kam nicht unerwartet, abgesehen davon, daß sie verfassungssmäßig nach der Neuwahl des Staatspräsidenten fällig war. Aber man muß sich dessen erinnern, daß, schon vor Beginn der diesjährigen Budgetdebatte und bei ihrem Abschluß, immer wieder eine Kabinettsumbildung in Aussicht gestellt war, die sich bis auf den gestrigen Tag hingezogen hat. Wir müssen auch auf gewisse Wünsche weisen, die bei der Berufung des bisherigen Premiers in Kreisen der Wirtschaft laut wurden, als Herr Prystor das Handelsministerium verließ, um die Ministerpräsidentschaft zu übernehmen. Die politische Politik ging seinen Weg, ohne daß es darauf ankam, von welcher Persönlichkeit sie präsentiert wird. Aber schon bei der Berufung Prystors hieß es, daß es eine Regierung der Hand wird, die eine energische Führung unserer Staatsgeschäfte bestätigen werde. Kaum einige Monate im Amt hat sich aber immer wieder der Ruf nach der starken Führung erneut erhoben, besonders, wenn der Premier eine seine berühmten Beruhigungsreden hielt, wo er die Wirtschaftslage als nicht bedrohlich aufzeigte und die Besserung in nahe Aussicht stellte. Von allen Premierministern war wohl der scheidende Ministerpräsident Prystor der optimistischste, ohne daß er verhindern konnte, daß wir immer mehr in den Strudel der westpolitischen Ereignisse und Krisen einbezogen würden, obgleich er es war, der sich dagegen verwahrt, daß diese Entwicklungen auf uns irgend welche Rückwirkungen haben werden. Nun scheidet er von seinem, gewiß nicht leichten Amt, um sich für einige Monate Ruhe zu gönnen, man spricht von einer längeren Erholung, aber so, daß er mit frischer Kraft zum Beginn der Budgetberatungen wieder den Staatsgeschäften zur Verfügung steht.

Es scheint, als wenn das kommende Kabinett, welches sich nicht bloß auf Änderung der Ministerpräsidentschaft bezieht, nur ein Provisorium sein soll. Als aussichtsreiche Kandidaten auf die Führung werden, wie schon gestern erwähnt, Oberst Prystor und Außenminister Beck genannt. Es ist wahrscheinlich, daß die Wahl auf Slawek fallen wird, der ja kein Unbekannter ist und immer dann vor der Rampe der Öffentlichkeit erschien, wenn Dinge in Vorbereitung waren, die die Opposition in Schranken forderte, ihr beweisen werden sollte, daß sie sich den neuen Verhältnissen anpassen müsse. Bekannt ist Oberst Slawek nicht nur als der vertraute Mitarbeiter des Marshalls, sondern vor allem, daß er es war, der die Wahlen durchführte, denen als Marke der polnischen Politik Breit in die Geschichte eingezeichnet wird und früher schon einmal, durch seine bekannte Rede in Lódź, die der Opposition einen so entschiedenen Kampf anregte, der sich ja später während des Wahlanges bestätigt hat. Auch jetzt wissen die Regierungsblätter zwischen den Zeilen zu berichten, daß die kommende Regierung es nicht an einer starken Hand fehlen lassen wird und es ist wohl kein Zufall, daß gerade in der Zeit der Regierungsumbildung oder Reformkonstruktion die Appellationsverhandlungen im Bresler Prozeß vor dem Obersten Gericht stehen. Gewiß wäre es verfehlt, hieraus auf den Gang des Prozesses irgendwelche Schlüssefolgerungen ziehen zu wollen, aber die Zusammenhänge sind immerhin sehr deutlich, wenn es sich bestätigen sollte, daß ein Kurswechsel in der polnischen Innenpolitik bevorstehe. Denn es ist wohl alles andere zu erwarten, als eine Entspannung.

Es gibt in diesen Tagen nicht wenige regierungsfreundliche Stimmen, die sich nach der Wahl des Staatspräsidenten die Frage stellen: Was nun? Und eben dieses nun gerade mit Rücksicht auf die Regierungsumbildung betont. Eine Richtung geht dahin, daß jetzt energisch mit der Verfassungsreform begonnen wird, obgleich die Regierung selbst die erforderliche Mehrheit noch nicht besitzt, um sie auf parlamentarischer Grundlage durchzuführen. Ein anderer Kreis polnischer Regierungspolitiker will wissen, daß das Projekt durchgearbeitet wird, im Sinne des Regierungsblocks, und wenn sich keine Zweidrittelmehrheit findet, will man innerhalb der kommenden zwei Jahre Neuwahlen durchführen

Unüberwindliche Schwierigkeiten in Genf

Henderson fordert Einigung bis zur Weltwirtschaftskonferenz

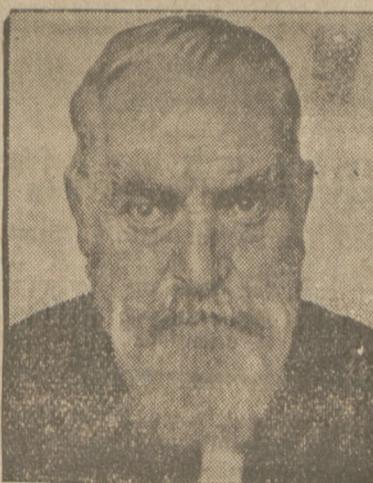
Genf. Das Präsidium der Abüstungskonferenz trat am Dienstag nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der Präsident Henderson eine Erklärung über den Stand der Einigungsverhandlungen zwischen den Großmächten abgab. Henderson betonte, daß ein Scheitern der Konferenz schon mit Rücksicht auf die kommende Weltwirtschaftskonferenz und auf die Forderungen der öffentlichen Meinung unter keinen Umständen zugelassen werden könne. Eine Klärung der Gegenseite müsse unbedingt erreicht werden. Aus diesem Grunde würden die Verhandlungen des Hauptausschusses zunächst bis Ende der Woche vertagt werden, um den Hauptmächten Zeit für die Einigungsverhandlungen zu lassen.

Die direkten Verhandlungen werden jetzt zwischen Nadolny und Eden ununterbrochen weitergeführt werden. Die wahren Schwierigkeiten bestehen zur Zeit in der Weigerung Frankreichs, die grundhafte deutsche Forderung auf Anerkennung der praktischen Gleichstellung Deutschlands mit den übrigen Mächten in der Kriegsmaterialfrage anzuerkennen.

Macdonald warnt vor Illusionen

London. Im Unterhaus fand am Dienstag eine Aussprache über internationale Fragen statt. Ministerpräsident Macdonald erklärte einleitend, er könne keine erschöpfende Erklärung abgeben, da hierdurch die Erfolgswahrschätzungen für die internationaleen Verhandlungen nicht verbessert würden. Macdonald wiederholte dann, daß seine Verhandlungen mit Roosevelt lediglich einen Meinungsaustausch gewesen seien. „Ich hoffe, niemand in diesem Hause gibt sich irgend einer Illusion über die schwierigen Tage hin, die uns bevorstehen.“

In der Schuldenfrage habe er Roosevelt unterrichtet, so daß die Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen in Genf so vollständig sein könne, wie dies menschlich möglich sei, ohne dabei zu einem Bludnis oder irgendeinem festen Abkommen zu führen. Er freue sich ferner, daß die amerikanische Regierung bereit sei, falls die Abüstungskonferenz zu irgend einem befriedigenden Abschluß komme, ihren Teil zu übernehmen, die Sicherheit Europas zu erhöhen. Macdonald ging dann auf die Schuldenfrage ein und erklärte, es bestehne völlige Vereinstimmung darüber, daß die Weltwirtschaftskonferenz nicht erfolgreich sein könne, solange die Schulden Schwierigkeiten nicht beseitigt seien. Die Verhandlungen müßten gleichzeitig durchgeführt werden und das erstrebt Ziel sei eine ständige Regelung der Kriegs-



Oskar von Miller von der Leitung des Deutschen Museums zurückgetreten

Oskar von Miller, der greise „Vater des Deutschen Museums“, teilte in der Jahresauskunftsrede des Deutschen Museums in München mit, daß er wegen seines hohen Alters als erster Vorstand zurücktrete.

Schulden. Zur Frage des Zollfeiertages sagte der Ministerpräsident, er sei jedoch unterrichtet worden, daß ein wichtiger Meinungsaustausch mit der amerikanischen Regierung stattgefunden habe. Die Vereinbarung für einen sofortigen Zollfeiertag gehe dahin, daß England die zur Zeit laufenden Verhandlungen nicht fortsetzen solle.

Der Oppositionsführer Lansbury erklärte sofort, nachdem Macdonald sich gesetzt hatte, daß er um keinen Deut klüger als vorher in bezug auf die Politik der Regierung sei. Er wünsche genauer Auskunft über die Vorschläge, die die englische Regierung der Weltwirtschaftskonferenz vorlegen wolle.

Erwerbslosenhilfsvorlage vom Washingtoner Kongress angenommen

Washington. Der Kongress nahm am Dienstag die Erwerbslosenhilfsvorlage an, die die Verteilung von 500 Millionen Dollar an die Bundesstaaten vorsieht.

Sturm über Spanien

Zeilweiser Generalstreik — Mehrere Tote — Bombenanschlag auf Polizeiautowagen — Feuergefecht in den Straßen Madrids

und ih die notwendige Mehrheit schaffen, wodurch auch wiederum die Neuwahl des Staatspräsidenten erforderlich sein würde, die nicht mehr durch die Nationalversammlung sondern direkt durch das Volk erfolgen soll. Man nennt auch schon hierfür den eventuellen Kandidaten, der jetzt in der Reserve hieß. Auf alle Fälle soll, wenn Oberst Slawek das Regierungssteuer übernimmt, der Kurs auf Neuwahlen gerichtet sein, für die man sich allerdings zwei Jahre frist in Aussicht nimmt. Gewiß, alles, was zu den kommenden Wende in der polnischen Politik gesagt wird, sind mehr oder weniger Kombinationen, die man aus der Oppositions- oder Regierungspreise herauslesen kann, ein Urteil wird man erst dann abgeben können, wenn die neuen Männer bekannt sein werden, die sich den Kurswechsel und seine Durchführung zum Ziel setzen. Das wird wohl auch kaum lange auf sich warten lassen und Überraschungen sind auch hier wahrscheinlich.

Gewaltsame Entfernung von Sozialdemokraten

München. In der Dienstassitzung des Münchener Stadtrats wandte sich der nationalsozialistische Stadtrat Amann in einer Erklärung dagegen, daß die sozialdemokratischen Stadträte bei der seiner Zeit durch den Stadtrat erzielten Ehrung des Reichskanzlers Adolf Hitler und des Reichsstatthalters von Epp ostentativ den Saal verließen.

Die nationalsozialistische Fraktion forderte deshalb die sozialdemokratischen Stadtratsmitglieder auf, ein für alle Mal die Gemeindevertretung zu verlassen. Auf diese Erklärung hin eilte Bürgermeister Fiehler die Sozialdemokraten, den Sitzungssaal zu verlassen. Dieser Aufforderung kamen die Sozialdemokraten aber nicht nach, so daß sie schließlich von den Nationalsozialisten mit Gewalt aus dem Saal entfernt werden mußten.

Zwei sozialdemokratische Bürgerschaftsabgeordnete in Hamburg verhaftet

Hamburg. Am Dienstag wurden der Geschäftsführer der Jugendherberge G. m. b. H., Mitglied der Bürgerschaft, Meitmann (SD), und der frühere Geschäftsführer der Belebungskasse, Max Leuterich, verhaftet. Ferner wurden das 36jährige Mitglied der Bürgerschaft, Erich Lindstädt, und die 25jährige Kaufmännische Angestellte Elfriede Fels verhaftet, und zwar wegen Vernichtung von Urkunden. Es handelt sich dabei um Belege des Verbandes der sozialdemokratischen Arbeiterjugend Hamburg.

Verhaftung eines norwegischen Journalisten

Berlin. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Am 6. Mai wurde in Warenmünde der sozialdemokratische Berichterstatter Olaf Larsen verhaftet, der als Korrespondent norwegischer Zeitungen in Deutschland tätig ist. Larsen hatte in der norwegischen Zeitung "Nordlys" unter der Überschrift "Furchtbarer Terror aus der Nähe gesehen" einen Bericht veröffentlicht, der angeblich entstellte Nachrichten über die Zustände in Deutschland enthielt. Außerdem kündigte Larsen eine Artikelreihe gleicher Tendenz an.

Zusammenstöße an der Wiener Universität

Wien. Im Anatomischen Institut der Universität kam es heute zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und jüdischen sowie sozialistischen Studenten. Die sozialistischen und jüdischen Studenten wurden im einen Saal abgedrängt. Ein Teil von ihnen kletterte aus dem im Hochparterre gelegenen Saal auf die Straße und veranlaßte die vorüberkommende Feuerwehr Leitern anzulegen, auf denen die Studenten dann in einer geradezu komödienhaften Art hin und her kletterten, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, dem Umzug ein Ende zu machen. Es wurden 2 jüdische Studenten verhaftet. Insgesamt sind 12 Personen festgestellt worden. 20 Personen haben sich als verletzt gemeldet. Unter ihnen befinden sich auch Amerikaner, Ungarn und Pole.

Schacht und Luther wieder bei Roosevelt

Washington. Am Montag nachmittag hatten Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Botschafter Dr. Luther eine neue Besprechung mit Präsident Roosevelt. Über den Inhalt der Unterredung verlautet nichts. Es wird lediglich mitgeteilt, daß die Fragen der politischen Schulden und der Abrüstung nicht gestreift worden seien. Zu gleicher Zeit hatte der deutsche Botschaftsrat Leitner im Staatsdepartement eine Unterredung mit Staatssekretär Hull und den amerikanischen Sachverständigen. Bei dieser Gelegenheit ist über politische und wirtschaftliche Einzelfragen verhandelt worden.

EDGAR WALLACE GEHEIMAGENT NR. 6

26)

"Nein, zur Polizei gehe ich nicht. Andererseits habe ich keine Ursache, die Polizei zu fürchten. Sie können nicht das geringste gegen mich vorbringen."

"Mit Ausnahme des Mordes in Paris."

"Ach, die Geschichte!" Smith zuckte die Schultern. "Paris ist Paris, und London ist London. Cäsar, Sie haben gestern morgen versucht, mich beiseite zu schaffen. Leugnen Sie es nicht. Ich bin im Bild, denn ich habe den Kaffee chemisch untersuchen lassen."

"Chemisch untersuchen lassen?" fragte Cäsar mit erstauntem Gesichtsausdruck.

"Ach, lassen Sie doch diese Mächen, und spielen Sie nicht den Unschuldigen", erwiderte Smith barsch. "Wir wollen uns an die Tatsachen halten. Sie wissen ganz genau, was Sie alles auf dem Kerchhof haben und was Ihnen bevorsteht, und wenn Sie nachdenken, werden Sie auch wissen, wer Ihr gefürchteter Feind ist."

"Sie meinen Nummer Sechs?" fragte Cäsar scharf. "Es muß entweder Welland sein oder —"

"Oder?"

"Der Sohn von Gale."

"Erzählen Sie mir alles, was Sie von dem wissen. Das haben Sie bis jetzt noch nicht getan."

Cäsar dachte einen Augenblick nach.

"Nun, das können Sie ruhig erfahren. Bankdirektor Gale

Madrid. Nach Mitteilungen des Innenministeriums wurde in den Dienstag-Vormittagsstunden in einer der Hauptverkehrsstraßen von Madrid ein Kraftwagen der Kriminalpolizei von einer Gruppe Syndikalisten angegriffen. Die Durchführung des Anschlags geschah unter Beihilfe einer Frau, die in einem Marktlokal verborgen mehrere Bomben mit sich führte und diese in das Polizeiauto warf, wo sie explodierten und den Wagen zertrümmerten. Von den sechs Insassen wurden ein Kriminalbeamter getötet und fünf schwer verletzt. Die Polizei nahm ein Feuergefecht mit den Syndikalisten auf, in dessen Verlauf ein Mann getötet und zahlreiche Personen verwundet wurden. Im Anschluß hieran erfolgte die Verhaftung von 40 Personen. Im übrigen herrschte in Madrid Ruhe.

Der illegale Generalstreik in ganz Spanien als Protest gegen die angebliche Unterdrückung der Arbeiterschaft durch die Regierung ist von den Syndikalisten Dienstag morgen begonnen worden. Der Streik hat besonderen Umfang in Barcelona, Sevilla, Valencia, Saragossa angenommen. Die Zeitschriften der Syndikalisten und Kommunisten wurden auf unbestimmte Zeit verboten. In Madrid sind ebenso wie in anderen Städten Sabotageakte festgestellt worden. 8 Bombenexplosionen beschädigten eine nach der Hauptstadt führende Hochspannungsleitung. In Bilbao wurden 5 Bombenanschläge auf die elektrischen Hauptleitungen verübt. Ferner stellte die Polizei fest, daß die Syndikalisten, die nach Galicien, Asturien und Barcelona führenden Hauptbahnen durch Trennung der Schienen unbrauchbar gemacht haben. Der am Montag durch Bombe explosion in Bilbao getötete Deutsche Kopf stand, wie sich jetzt herausgestellt hat, mit den Syndikalisten in Verbindung. Ein weiterer Deutscher namens Bach, der ebenfalls den anarchistischen Kreisen angehört, wurde verhaftet.

Fünf Todesopfer des Generalstreiks in Spanien

Madrid. Streikende Syndikalisten verübten in Alicante mehrere Sabotageakte. U. a. sprengten sie Eisenbahnschienen und verursachten Zusammenstöße mit der Polizei. Zwei Arbeiter wurden dabei getötet, mehrere

verletzt. Auch in Bilbao beschossen Demonstranten Polizeiabteilungen und belegten die elektrischen Bahnen. Auch hier gab es Verwundete. Schließlich wurde noch in Jativa die Polizei von Streikenden angegriffen. Dabei wurden drei Menschen getötet und mehrere verletzt.

Bruch in der Wiener Koalition

Vor dem Rücktritt des österreichischen Handelsministers

Dr. Tattonic.

Wien. Die Gerüchte über den baldigen Rücktritt des österreichischen Handelsministers Dr. Tattonic werden von unterschiedlicher Seite bestätigt. Der Minister gehört bekanntlich jener Richtung des Starhembergischen Heimatshutes an, die sich gegen die Politik der gegenwärtigen Bundesführung wendet. Als sein Nachfolger gilt der Obmann der parlamentarischen Fraktion des Heimatbündnis Neukäster-Stürmer, der dem legitimistischen Flügel der Heimkehr angehört, der übrigens jüngst durch den Eintritt des Fürsten Schönburg-Hartenstein eine wesentliche Verstärkung erfahren hat.

Kommunismusführer aus dem Dachauer Konzentrationslager geflüchtet

München. In der vergangenen Nacht ist der bekannte Kommunismusführer, Schlosser Johann Beimler, aus dem Konzentrationslager Dachau entwichen. Für Mitteilungen zur Wiederregierung des Beimler wird eine Belohnung von 100 RM ausgesetzt.

Görings Polizeireform

Berlin. Ministerpräsident Göring verbietet in einem Erlass den Polizeibeamten das Tragen von politischen Abzeichen und Armbinden, auch Hakenkreuzbinden zur Uniform. Sofern Angehörige der Schutzpolizei Mitglieder der SA, der SS und des Stahlhelms sind, haben sie ihren sofortigen Austritt aus diesen Organisationen zu vollziehen, da die Schutzpolizei selbst einen Grundpfeiler der bewaffneten Macht des Staates bildet.

Die Neuorganisation des Zentrums

Forderungen des Zentrums.

Berlin. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, der neue Führer der Deutschen Zentrumspartei, will, wie die "Wandelschule" hört, seine Tätigkeit zur Neuorganisation der Partei schon im nächsten Zeit aufnehmen. Bereits am Sonntag treten die Landesvorsitzenden des Zentrums in Berlin zu einer Tagung zusammen. Die Führer der Zentrumsorganisationen sollen zum großen Teil durch jüngere und aktiveren Persönlichkeit ersetzt werden. Von besonderem Interesse ist die Tatsache, daß Brüning ermächtigt ist, auch eine andere Zusammensetzung der Zentrumsfraktionen des Reichstages und der Landtage herbeizuführen. Sämtliche Zentrumsparlamentarier haben bekanntlich auf Beschluss der Parteitagsbanken ihre Mandate dem neuen Parteiführer zur Verfügung gestellt. Brüning hat nun die Möglichkeit, neue Männer, soweit sie auf den Wahlwähler stehen, in die Parlamente zu entsenden. Im Kreis des Jungzentrums fordert man entschlossen, daß Brüning von dieser Vollmacht weitestgehenden Gebrauch macht. Die Vertreter des Jungzentrums haben jedenfalls schon jetzt eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß sie entschlossen sind, sich vorbehaltlos hinter die Reichsregierung zu stellen.

Der VDA hält an der Klagenfurther Tagung fest

Klagenfurth. Wie wir erfahren, lassen die Besprechungen in Klagenfurth, die mit dem Ziel der Vereinigung parteipolitischer Behinderung der VDA-Bürgertagung geführt werden, einen positiven Ausgang erwarten. Es ist zu hoffen, daß die örtlichen Schwierigkeiten beseitigt werden. Der VDA hält von sich aus noch wie vor an Klagenfurth als Tagungsort nachdrücklich fest.

Vorläufig keine Landtagswahl in Tirol

Innsbruck. Der Tiroler Landtag sollte am Dienstag den Termin für die Neuwahl festsetzen, da die Legislaturperiode am 24. Mai abläuft. Zur allgemeinen Überraschung brachte der Landeshauptmann eine Gesetzesvorlage der Landesregierung ein, die bestimmt, daß die nächsten Wahlen zum Landtag gleichzeitig mit den Neuwahlen zum Nationalrat durchgeführt werden sollen. Die Vorlage wurde mit den Stimmen der Christlich-Sozialen Mehrheit angenommen.



Der Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP verhandelt in London

Alfred Rosenberg (rechts), der politische Berater Hitlers und politische Sachverständige der NSDAP, ist in London eingetroffen, um mit englischen Politikern Verhandlungen zu führen und sich über die gegenwärtigen englischen Verhältnisse zu orientieren.

hatte einen Sohn. Vermutlich ging dieser nach Argentinien, wo er wahrscheinlich im Augenblick noch ist. Soviel ich weiß, haben Sie mir das doch selbst erzählt?"

Smith nickte.

Warum sollten Sie Gales Sohn fürchten?"

Cäsar antwortete auf die Frage nicht. "Erzählen Sie mir doch einmal die Wahrheit über diesen Fall. Ich muß unbedingt alles darüber wissen, damit ich die Schwierigkeiten kenne, mit denen ich zu rechnen habe."

"Gale starb", entgegnete Cäsar düster.

"Sie beanspruchten doch seinen Tod?"

"Ja, ja gewisser Weise. Ich schuldete ihm viel Geld und mußte ihn ins Unrecht setzen. Hätte er gesprochen, so wäre ich wegen Betruges verhaftet worden. Und an dem Tag, an dem er starb, hatte er sich tatsächlich entschlossen, mich der Polizei anzuzeigen. Ich kannte seine Gewohnheit, gegen Mittag ein Stärkungsmittel zu nehmen, eignete mir eine seiner leeren Flaschen an und vertauschte sie gegen die in seinem Arbeitszimmer."

"Und die leere Flasche hatten Sie mit Gift gefüllt?"

"Mit Blausäure. So, nun wissen Sie die ganze Wahrheit. Ueber die Art des Betruges brauche ich Ihnen nichts zu erzählen, aber es war ein sehr schwerer Fall. Der alte Gale hatte mit der ganzen Seele natürlich überhaupt nichts zu tun gehabt."

Smith antwortete eine Weile nicht. Er saß auf seinem Stuhl und starrte auf den Teppich.

"Ich verstehe", sagte er schließlich. "Ich dachte schon immer, daß Sie mir eines Tages alles sagen würden. Sie scheinen in großer Gefahr zu sein, Cäsar. Wollen Sie mich jetzt allein lassen, damit ich mir überlegen kann, was wir tun müssen?"

Auf dem Rückweg zu seiner Wohnung verwünschte sich Cäsar selbst, weil er so mitteilbar gewesen war. Smith unterhielt

sich währenddessen mit dem Detektiv Steele, der das Nebenzimmer im Hotel bewohnte und das ganze Gespräch missverstanden hatte.

Cäsar hatte eigentlich Schlimmeres als Vorwürfe von seinem Verbündeten erwartet, und er hofft es für unbedingt notwendig, ihn zu beruhigen, selbst wenn er gezwungen war, dabei einige seiner dummen Taten zu enthüllen.

Als Cäsar Valentine sein Haus betreten wollte, wurde er verhaftet und zur Polizeistation in der Marlborough Street gebracht. Man fragte ihn des vollendeten und des beabsichtigten Mordes an. Zu seiner Erleichterung entdeckte er, daß auch Smith mit Handschellen auf einer Bank im Amtszimmer saß.

Man stellte sie vor das Polizeigericht und fragte sie an. Dann wurde der Fall verklagt. Sieben Tage lang waren die beiden in nebeneinanderliegenden Zellen im Brixton-Gefängnis vorliegen, während der Spaziergänge miteinander redeten zu dürfen. Dann verschwand Smith eines Morgens, und Cäsar sah ihn erst bei der Gerichtsverhandlung in Old Bailey wieder. Sein früherer Verbündeter trat dort als Zeuge gegen ihn auf und begann seine Wissage mit den Worten:

"Mein Name ist John Gale. Ich bin ein Beamter der Kriminalabteilung von Scotland Yard und werde im den offiziellen Akten als Nummer Sechs geführt..."

Der Prozeß endete mit der Verurteilung Cäsars zum Strang. Eine Woche später traf John Gale alias Smith alias Nummer Sechs Stephanie im Testalon des Piccadilly-Hotels. "Sie sind doch sicher sehr froh, daß alles vorbei ist", sagte sie. Er nickte.

(Schluß folgt)

Polnisch-Schlesien

„Interessantes“ für 3000 Dollar

Jochwat Koc war ein schönes Mädchen, und sie suchte eine passende „Partie“. Sie konnte schon wählisch sein, denn sie war nicht nur schön, sondern hatte auch 3000 Dollar in der Bank liegen. Gewiss ist der Dollar in der letzten Zeit ein wenig unsicher geworden, und er wackelt ganz anständig. Aber Dollar ist eben Dollar und es wird weiter an ihn „geglaubt“. Das bezichtigt hauptsächlich auf alle diese Menschen, die an den Dollar schon immer glaubten und eine Portion davon im Strumpf versteckt halten.

Jochwat Koc gehörte eben zu dieser und sie war fest überzeugt, daß ihr die 3000 Dollar den Weg ins Paradies ebnen werden. Das ist auch geschehen. Sie suchte einen Mann, einen intelligenten und unternehmungslustigen Gatten, der das Geschäft versteht und auch ein Geschäft besitzt. Es mußte das aber ein gutgehendes Geschäft sein, denn sie wußte, daß die heutigen üblichen Geschäfte so ziemlich unsicher waren. Da Jochwat fleißig suchte, hat sie auch einen Künftigen gefunden. Es war das ein gewisser Natan Feldmann, der ein Geschäft hatte, das niemals, selbst in der Krisenzeite, versagen kann. Er hat der Jochwat wohl das Geschäft erklärt, aber sie verstand nicht viel davon. Er nannte das „Panoptikum“ und da er beim Eingang eine rote Glühbirne anmachten ließ, so war das ein „Panoptikum zum roten Licht“. Dieses Geschäft befand sich in Warschau in der ulica Kruza 4. Da Natan Feldmann ein ganz „geschlüssiger Mann“ war, hat die schöne Jochwat Koc an ihn und an sein Geschäft geglaubt und beschlossen, ihn zu heiraten. Natan Feldmann hat tatsächlich in der ulica Kruza ein „Geschäft“ eingerichtet, und dieses „Geschäft“ war in zwei Zimmern untergebracht. Zu tun gab es dort nur am Abend, wenn das Licht angezündet wurde, denn am Tage war im Geschäft nicht viel los. Auf die 3000 Dollar der Jochwat Koc hat Natan Feldmann sehr sorgfältig gewartet, denn er wollte das „Geschäft“ vergrößern. Jochwat Koc fühlte sich wiederum glücklich, daß sie einen solch tüchtigen Kerl ehelichen konnte. Man hat auch nicht erst lange gewartet, sondern legte den Hochzeitstag bald fest. Die Verwandten wurden eingeladen, und man war glücklich, daß Jochwat eine solche glückliche Partie gemacht hat.

Nach der Hochzeit hat die junge Ehefrau ihrem Geber die 3000 Dollar sofort behändigt, damit er das „Geschäft“ vergrößern kann. Natan Feldmann nahm die 3000 Dollar in Empfang und ging damit sofort in das „Geschäft“, um es zu „vergrößern“. Eigentlich war das nicht sein Geschäft, sondern das Geschäft seiner Freundinnen. Zwei Mädchen hat er darin untergebracht, mit welchen er Orgien feierte. In den Wänden waren Spiegel angebracht, so daß man vom Nebenzimmer aus alles ganz gut beobachten konnte, was in dem Zimmer gemacht wurde. Es waren dies Vergrößerungsspiegel, die das tolle Treiben vergrößert wiedergaben. Das „Geschäft“ nannte sich „Panoptikum zum roten Licht“ und wurde von blasphemischen Männern besucht, die im Nebenzimmer alles beobachteten, was Natan mit den Mädchen anstellte. Für die Kundin musste natürlich Natan selbst sorgen, und er fand auch viele Kunden, die das Nebenzimmer bei einer jeden „Vorstellung“ füllten. Natürlich mußten sie Eintrittsgeld bezahlen und das Eintrittsgeld war recht hoch bemessen. Wer noch extra bezahlte, der wurde in das Vorstellungszimmer hineingelassen und konnte von den übrigen Zuschauern beobachtet werden.

Jochwat Koc war auch mehrere Male mit ihrem Ehemann im Panoptikum gewesen, und er hat kommandiert, wie sie sich zu benehmen hat. Sie war natürlich willig, obwohl ihr die Geschichte ein wenig unheimlich vorgekommen ist. Sie hat den „Geist“ des Geschäftes nicht begreifen können. Als ihr das alles ganz seltsam vorkam, wandte sie sich an einen Privatdetektiv und beauftragte ihn, ihren Ehemann zu beobachten. Dieser tat auch, was von ihm verlangt wurde und kam dahinter, was eigentlich mit dem Panoptikum zum roten Licht los ist. Das teilte er dann der jungen Ehefrau mit, die ganz außer sich war, über das „Geschäft“ ihres Mannes, zumal sie unbewußt zur Vergrößerung des „Geschäfts“ beigetragen hat.

Sie wandte sich in ihrer Ratlosigkeit an die Polizei und strengte eine Ehescheidungsakte an. Der Staatsanwalt leitete eine Untersuchung ein, wobei es sich herausstellte, daß es sich im vorliegenden Falle um ein „Freudenhaus“ erster Güte gehandelt hat. Jetzt klage die Jochwat auf Herausgabe der 3000 Dollar, aber sie wird mit der Klage nicht viel Glück haben, weil das Geld eben in dem Geschäft steht. So ist die schöne Jochwat den Mann und die 3000 Dollar losgeworden, und das alles wegen des gut gehenden „Geschäfts“.

Massenreduktion im Rybniker Steinkohlenbergbau

1350 Arbeiter zur Entlassung beantragt.

Beim Demobilisierungskommissar ist gestern seitens der Verwaltungen der Emmagrube und der Annagrube in Pschow, ein Antrag auf Reduktion von insgesamt 1350 Arbeitern eingelaufen. Die Emmagrube soll ganz stillgelegt werden, modurch etwa 800 Arbeiter brotlos werden, während auf der Annagrube in Pschow 550 Arbeiter reduziert werden sollen. Gleichzeitig fordert die Steinkohlenwerkstatt Rybnik, daß die Stilllegung der Charlottegrube um weitere 24 Monate verlängert werden soll. Die Verhandlungen vor dem Demobilisierungskommissar sollen bereits in den nächsten Tagen aufgenommen werden und es unterliegt leider nach Lage der Dinge keinem Zweifel, daß eine beträchtliche Anzahl von Arbeitern durch diesen Antrag zur Entlassung kommt.

Auch weitgehende Reduktionen bei der Marx- und der Oheimgrube soll in den nächsten Tagen vor dem Demobilisierungskommissar zur Verhandlung kommen. Auch hier ist die Zustimmung zu einigen 100 Arbeitern zur Entlassung sicher.

Bernhardihütte montiert Gasanlage ab

Die von der Schoppinitzer Bernhardi- und Liershütte ungefähr 20 Jahren erbaute Gasanlage wird abmontiert. Infolge Unrentabilität ist man zu diesem Entschluß geführt worden, die Anlage, die in einer Eisenkonstruktion ausgeführt wurde, wird mittels Brennapparaten zerlegt. — el.

Kommunisten auf der Anklagebank

Chrus legt ein Geständnis ab — Keine Zeugenvernehmung — Weiterer Angeklagter verurteilt

Vor der erweiterten Strafkammer in Königshütte fanden am Dienstag zwei Prozesse gegen Kommunisten statt. Zunächst hatte sich Engelbert Chrus aus Königshütte zu verantworten. Ihm legte die Anklageschrift zur Last, Zugsgruppen gegründet zu haben,

an der Hissung von kommunistischen Flaggen auf den Kirchen von St. Hedwig und Josef befreit gewesen zu sein

und Flugblätter verteilt zu haben. Während der Vernehmung des 20-jährigen Angeklagten legte dieser ein umfassendes Geständnis ab.

Er will durch einen gewissen Franciak in die kommunistische Partei hineingezogen worden sein. Bei der Anbringung von Fahnen sei er wohl dabei gewesen, habe sie aber nicht selbst angebracht. Die Flugblätter habe ihm ein gewisser Johann Dornia aus Königshütte zur Verteilung übergeben. Als C. einmal auf dem Pferdemarktplatz, als sich dort der Zirkus Staniewski befand, Flugblätter an die Menge verteilt, habe ihn die Polizei festgenommen. Seitdem befindet er sich vom Dezember ab in Untersuchungshaft. Auf Grund des Geständnisses verzichtete der Staatsanwalt Dr. Nowotny aus Katowic auf die Vernehmung der geladenen Zeugen. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter, des Eingeständnisses und der Zusicherung, daß er sich nicht mehr mit kommunistischen Umtrieben befassen wird, ließ der

Gerichtshof mildernde Umstände walten und verurteilte den Angeklagten

zu 8 Monaten Gefängnis,

unter Anerkennung der Untersuchungshaft. Für den Rest der Strafe wurde ihm eine zweijährige Bewährungsfrist zugestellt.

Anschließend an diesen Prozeß wurde gegen den Kommunisten Wolf Chabé aus Wolbrun verhandelt. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, vom Zentralkomitee nach Oberschlesien geschickt worden zu sein, um hier kommunistische Propaganda und Befreiungsarbeit zu leisten. Chabé verschaffte sich auch Eingang zu verschiedenen Versammlungen und trat als Redner auf, wobei er zum Ausdruck brachte, daß es in Russland den Arbeitern sehr gut gehe und im allgemeinen alles besser sei. In manchen Fällen forderte er auch zu Demonstrationen auf. Als er einmal

bei einer Versammlung der Freidenker

als Redner aufgetreten war, wurde er von der Polizei verhaftet. Zunächst wollte sich der Angeklagte nicht zur Sache befehlen. Unter der Wucht der Beweise gestand er schließlich die Taten ein. Er wurde

zu 2 Jahren Gefängnis und Abschaffung der bürgerlichen Ehrenrechte

für dieselbe Zeit verurteilt.

Die Mordtat der Prostituierten

Verhör beim Untersuchungsrichter

In der alten Parade an der ulica Krol. Jagiowic in Katowic, ereignete sich, wie seinerzeit berichtet wurde, in der Nacht vom 4. Mai eine schwere Bluttat. Dort töte die Prostituierte Tella Ruda ihren Geliebten, den Adolf Zurek, durch einen Stich mit dem Messer, welches tief in den rechten Lungenflügel eindrang und Tod durch Verblutung bewirkte. Die Täterin wurde von einem Polizeibeamten, der sich am Tatort befand, sofort arretiert und wurde inzwischen durch den Untersuchungsrichter Bojaniewicz einem Verhör unterzogen. — Tella Ruda gab in der Voruntersuchung an, daß sie einige Stunden vor der Bluttat in Gesellschaft einer Militärperson verweilte und auf dem Nachhauseweg von ihrem Geliebten Adolf Zurek in der Nähe des Kino Rialto angerempelt wurde. Zurek war betrunken. Er hätte auf sie grundlos eingeschlagen und sie durch Faustschläge und Tritte so arg mishandelt, daß sie zu Boden fiel. Der häßlichen Szene machte schließlich ein Polizeibeamter ein Ende. Von einigen Straßenpassanten wäre sie, die Tella Ruda, dann noch ihrer Wohnung in der

Parade geschafft worden. Der betreffende Polizist ist gleichfalls mitgegangen und hätte manches zu Protokoll gebracht. Plötzlich tauchte Adolf Zurek in der Parade auf und traf, trotz der Unwesenheit des Polizisten, Anstalten sich erneut auf die Tella Ruda zu stürzen.

In der Notwehr, aber auch im Zähzorn will die Tella Ruda nach einem Messer greifen und dieses dem Angreifer in die Brust gestoßen

haben. Die Tat wurde so überraschend schnell ausgeführt, daß der Polizeibeamte keine Zeit fand, diese Bluttat zu verhindern. Am Schluss des Verhörs gab die Tella Ruda noch an, daß es zwischen ihr und dem Adolf Zurek oftmais zu Unzuträglichkeiten gekommen sei. —

Bei der Leichensektion ergab es sich, daß Adolf Zurek durch den schweren Messerstich eine tödliche Lungenverletzung davongetragen hatte. Festgestellt wurde ferner, daß Zurek an dem verhängnisvollen Abend schwer betrunken war. —

Neue Kilometeranzeiger

Die polnische Eisenbahnverwaltung gibt in den nächsten Tagen neue Entfernungsanzeiger heraus, die auch die Kilometerangabe für die neue Verbindung Herby-Rawa-Gdin enthalten.

Kattowitz und Umgebung

½ Jahr Gefängnis für Beamtenmishandlung.

Der Erwerbslose Richard Spallek aus Siemianowic wurde vor einigen Wochen beim Gemeindeamt in Siemianowic vorstellig und zwar zwecks Erlangung einer Arbeitslosenhilfe. Sein Antrag wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, daß die Voraussetzungen für die Gewährung einer Unterstützung nicht gegeben seien, weil Vater und Bruder noch einer Beschäftigung nachgingen. Spallek war sehr aufgeregt und versetzte, im Laufe der Auseinandersetzung, dem Gemeindebeamten Laband zwei heftige Faustschläge ins Gesicht. Er hatte sich deshalb am gestrigen Dienstag vor dem Kattowitzer Landgericht zu verantworten. Bei seinem Verhör erklärte er, daß er dem Beamten in seiner Empörung nur gestochen, jedoch nicht durch Faustschläge ins Gesicht mishandelt hätte. Der vernommene Beamte machte jedoch gegenteilige Aussagen, wodurch er den Spallek belastete. Das Urteil lautete wegen schwerer Beamtenmishandlung, auf sechs Monate Gefängnis.

Im Silbertrank. Am Donnerstag, den 11. Mai, begeht unser langjähriger Genosse, Gewerkschaftsfunktionär und Volkswilleseher, Ignaz Koschek, mit seiner Ehefrau Florentine, wahnsinnig Granicza, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaar aufs Herzlichste. Glückauf zur goldenen Hochzeit!

Strahlenunfall eines Radlers. Vech hatte der Viktor Niesko aus Janow, welcher mit seinem Fahrrad in ein Schienengleis in Kattowitz geriet und zu Fall kam. Durch den Aufprall auf das Strakenpflaster erlitt der Radler einen Bruch der linken Hand. Es erfolgte mittels Auto der Rettungsbereitschaft die Einlieferung in das städtische Spital.

Auszahlung der Monatsbeihilfe an arbeitslose Handarbeiter. Das städtische Arbeitsvermittlungsbüro in Kattowitz teilt mit, daß am Dienstag, den 23. und Mittwoch den 24. Mai in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags die Monatsbeihilfe an die registrierten physischen Arbeitslosen ausbezahlt werden. Es haben sich zu melden die Erwerbslosen aus der Alstadt Kattowitz, sowie den Ortsteilen Bogucisz und Jawodzie am 23. Mai im Rathaus Bogucisz Anfangsbuchstaben A—L und am 24. Mai mit den Anfangsbuchstaben M—Z, ferner die Beschäftigungslosen aus den Ortsteilen Balonie-Domb, Brynow-Ligota und Kattowitzhalde am 23. Mai, im Rathaus Balonie mit den Anfangsbuchstaben A—L und am 24. Mai mit den Anfangsbuchstaben M—Z. Bei der Auszahlung sind die Arbeitslosenkarten mitzubringen.

Im Zeichen der „Wirtschaftskrise“

Eine Kohlengrube im Kielcer Kohlenrevier, welche der Kohlenkonvention angeschlossen ist, hatte ein großes „Verbrechen“ begangen, indem sie, außer der zugeteilten Quote, auch noch im Kleinverkauf für ca. 100 000 Zloty Kohle zum verbilligten Preise an die umliegenden Ortschaften abgegeben hat. Die Fuhrwerksbesitzer wurden dabei noch mit einer Prämie bedacht. Dieses „Verbrechen“ wurde nun in der Form geahndet, daß die vereinigten Unternehmer die Stilllegung dieser Grube angeordnet haben. Und solches geschieht im Zeichen der Wirtschaftskrise.

1298358 Einwohner in der Wojewodschaft Schlesien

Die Wojewodschaft Schlesien zählt 1298358 Einwohner. Es wohnen in Groß-Kattowitz rund 127 044 Personen, im Kattowitzer Landkreis 230 490, in der Stadt Königshütte 80 784 Personen, ferner im Stadt- und Landkreis Lublinz 43 877 Personen, Pleß 161 987, Rybnik 213 271, Schwientochowitz 207 978, Tarnowitz 66 162, in der Stadt Bielsz 22 571, Landkreis Bielsz 62 813 und in Teschen 81 423 Personen.

Zalenze. (3 jähriger Knabe von Personenauto angefahren.) Auf der ulica Wojciechowskiego wurde von einem Personenauto der 3jährige Roman Wonsik aus Zalenze angefahren. Der Junge erlitt Verlebungen im Gesicht. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen tragen teils der Chauffeur und teils die Eltern des Kindes die Schuld an dem Verkehrsunfall, welche das Söhnchen ohne Beaufsichtigung auf die Straße ließen.

Ligota. (66-jähriger Grubeninvalid verübt Selbstmord.) In seiner Wohnung auf der ulica Ligotka 110 beging der 66-jährige Grubeninvalid Paul Nowoczel aus Ligota Selbstmord durch Erhängen. Der Tote wurde in die Leichenhalle überführt.

Königshütte und Umgebung

Neue Absahrtzeiten bei der Eisenbahn. Nach dem neuen Fahrplan werden vom 15. Mai d. Js. ab vom Königshütter Bahnhof folgende Personenzüge verkehren: Nach Katowice um 1.24, 4.33, 7.02, 7.51, 8.42, 9.32, 10.45, 12.35, 13.26, R14.37, 14.44, 15.51, 18.51, 19.50, P20.34, 21.45, 22.17, 23.09. — Nach Myslowitz: P6.15, P9.48, 13.17, P17.20, 17.43. — Nach Chorzow: R13.20. — Nach Beuthen: 1.14, 5.09, 7.08, 7.45, P8.06, 8.51, 14.49, P20.15. — Nach Neu-Herby: P0.29, 6.40, P8.30, 15.53, 23.32. — Nach Lubliniec: 5.49, 9.53, 12.41, 18.47, 22.30. — Nach Tarnowitz: 17.22, 20.05, 21.31. Die mit R bezeichneten Züge verkehren nur am Werktagen. P sind Schnellzüge. Aufzuhören und aufzubewahren!

Wichtig für Gewerbetreibende. Die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage veranlaßt viele Gewerbetreibende und Kaufleute ihr Gewerbe abzumelden. Sehr oft vergessen die in Frage kommenden Leute, die Abmeldungsformalitäten einzuhalten. Die Folge davon sind spätere Unannehmlichkeiten. Insbesondere muß darauf geachtet werden, daß die Abmeldung nicht nur beim Finanzamt, sondern auch beim Magistrat vorgenommen wird, weil sonst die Steuerpflicht weiter bestehen bleibt und nach den Bestimmungen bis zur endgültigen Abmeldung eingehalten werden muß. Einsprüche bleiben in den meisten Fällen unberücksichtigt.

Ein Appell an die Königshütter Bürgerschaft. In der Sorge um das gesundheitliche Wohl der Bürgerschaft und in dem Bestreben, das äußere Bild der Stadt nach Möglichkeit ständig zu verschönern, ist die Stadtverwaltung in anerkennenswerter Weise bemüht, und scheint keine Kosten, um weitere Parkanlagen, Spielplätze, Straßen usw., mit Bäumen und Sträuchern zu bebauen. So wurden Dank dieser Bestrebungen schon mehrere kleinere und größere Parkanlagen und Ruheplätze geschaffen, die heute zur Freude der Stadt gereichen und für die Bürgerschaft gefundene Erholungspunkte sind. Leider muß man des öfteren die Wahrnehmung machen, daß ein Teil der Bevölkerung den Wert dieser kulturellen Bestrebungen der Stadtverwaltung nicht ausreichend zu schätzen weiß und diese Plätze und Stellen nicht mit genügender Sorgfalt hält. Es ist sogar beobachtet worden, daß zum Beispiel wieder von der Nähe solcher Anlagen stehenden Fuhrwerke die Bäume und Sträucher betreten, ferner wie halbwüchsige Birschen und zum Teil auch Erwachsene auf verschiedene Art und Weise die Grünanlagen und Bäume direkt vandalisch beschädigt und ihres Schmucks beraubt haben, ohne daß es auch nur einen, der dies beobachtet hat, eingefallen ist; die Uebertäter bzw. Verantwortlichen bei der Polizei oder Magistrat zur Anzeige zu bringen. Die Bevölkerung wird daher erucht, auf diese Plätze und Anlagen mehr als bisher zu achten und Beschwörer beim nächsten Polizeiposten zur Anzeige zu bringen. Darum Bürger der Stadt schützt und schonet eure Anlagen!

Berechtigte Klagen über die schwarze Nawa. Das Sorgenkind der Schrebergartenbesitzer des nördlichen Stadtteils ist die durch diese Anlage liegende Nawa. Der Graben selbst, der nur ein schwaches Gefäß aufzuweisen hat und besonders verschmutzt ist, wird in den Sommermonaten den Auseinanderhalt dieser Anlage sehr unangenehm gestalten. Die dem Graben entströmenden Dünste und Gase sind selbst auf weitere Entfernung zu verspielen. Die Anlieger haben sich an die Schrebergärtner und an den Magistrat gewandt, um Abhilfe in dieser Beziehung zu schaffen. Mit Rücksicht darauf, daß eine Schrebergartensetzung eine volkstümliche Aufenthalts- und Erholungsstätte ist, mühte von den maßgebenden Stellen etwas unternommen werden, um die Klagen der Gartenbesitzer verstummen zu lassen.

Eine weitere Fahrradaufbewahrungsstelle. Zu der bereits bestehenden Fahrradaufbewahrungsstelle des Kaufmanns Kohnert am Ring, hat der Schlesische Radfahrerverband infolge der täglich mehrenden Fahrraddiebstähle und wodurch besonders Minderbemittelte betroffen werden, sich entschlossen, eine neue Fahrradaufbewahrungsstelle einzurichten. Dieselbe befindet sich am Anfang der ulica Wolności am Hauptpostamt, gegenüber dem Denkmal. Geöffnet ist diese von 8 Uhr früh bis 19 Uhr, und übernimmt die Aufbewahrung bzw. Aufsicht der Fahrräder für ein geringes Entgelt, nämlich 20 Groschen pro Fahrrad und Tag. Nachtaufbewahrung kostet einen Zloty Zuschlag. Der Schlesische Radfahrerverband ist Konzessionsinhaber mit dem Sitz in Katowice, ulica 3-go Maja 34. Dasselbst werden Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag von 17—19 Uhr abgehalten.

Grünsäuberarbeiten. In der letzten Zeit werden verschiedene Arbeiten durch die städtische Gärtnerei ausgeführt. Die Grünanlage an der ulica Bytomskia neben dem städtischen Feuerwehrdepot wurde gänzlich umgewandelt, neue Rabatten und Wege angelegt und die Sitzgelegenheiten um das Doppelte vermehrt. Gegenwärtig sind in dieser Anlage an die 20 Bänke vorhanden. Einem dringenden Bedürfnis wurde dahin Rechnung getragen, indem eine neue Klosettanlage geschaffen wurde. An Sträuchern und Bäumchen wurden 35 Stück verpflanzt. Neben Abänderung der Rabatten um das „Grab des unbekannten Soldaten“ in den Ringanlagen und Bedachterung mit Biersträuchern, wurden die Anlagen am Wagnerplatz abgeändert. Am Sonnabend (früher Volkschule) wurden in der ganzen Front Sträucher angelegt. In den Redenberganlagen und im Stadion werden gleichfalls Arbeiten durch Erwerbslose ausgeführt.

Siemianowiz

Was geht in der Laurahütte vor?

Wenn man angenommen hatte, daß in der gegenwärtigen Zeit der sogenannten Bauplanung, die sich, wenn auch nur verhältnismäßig schwach, so doch immerhin etwas günstig bemerkbar macht, der Arbeitersstand in der Laurahütte gehalten werden kann, so sieht man sich nach den neuesten Nachrichten aus dem Werke schwer getäuscht. Denn es ist nicht nur ein unkontrollierbares Gericht, daß dort in Kürze die Kündigung von 150 Arbeitern bevorsteht. Wie die Werksleitung gerade jetzt dazu kommt, 25 Prozent der Arbeiterschaft abzubauen, darüber muß sich jeder denkende Mensch den Kopf zerbrechen.

Zumal im vergangenen Monat eine merkliche Besserung der Arbeitslage eingetreten ist. Am besten ist die Bergzinterei mit Aufträgen versorgt und es besteht die Hoffnung, daß dies den Sommer über so bleiben wird. Dieser Teilstückbetrieb hat im vergangenen Monat ungefähr 18 bis 20 Schichten verfahren und die fertige Produktion geht täglich waggonweise ab. Im nahtlosen Rohrwerk ist die Arbeitslage unverändert und gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß. Das einzige Gasrohrwerk steht nach wie vor schlecht, die Arbeiter werden jedoch in den anderen Teilstücken beschäftigt. Die unproduktiven Betriebe sind schon bis zur Grenze des Möglichen eingeschränkt, so daß es auch da nichts mehr zu reduzieren gibt. Bemerkenswert ist noch der Umstand, daß in der letzten Zeit einige abgebauten Angestellte wieder angelegt wurden, was ebenfalls nicht für einen schlechten Geschäftsgang sprechen kann. Darum wurde auch allgemein angenommen, daß das Werk zur Anlegung weiterer Arbeiter schreiten wird. Es sind auch schon Zahlen genannt worden. Und jetzt die Nachricht von neuen Entlassungen und damit neuem Elend, neuer Belastung für die Gemeinde, neue Schädigung des Wirtschaftslebens in Siemianowiz. Hier ist wieder etwas von den kapitalistischen Schätzjügen im Anzuge. Die Unternehmer sind in ihrer maßlosen Beutegier unberechenbar und haben sich bis jetzt noch kein Gewissen draus gemacht, eine Massenhungrisnot unter dem Volke zu verursachen. Es ist nun Sache der Behörden, diesem unwürdigen Treiben des Großkapitals Einhalt zu gebieten. Der Demobilisierungskommissar, der Wojewode und die Regierung müssen hier ein mächtiges Wort reden. Hier muß mehr denn je, die Forderung erhoben werden, wenn die Werke nicht rentabel sind, dann Abbau von oben herab, Abbau der Riesengehälter und Verhinderung der Korruptionswirtschaft bei der Großindustrie.

Aus der Magistratsitzung. In der gestrigen Magistratsitzung, die sehr kurz war, kam zunächst ein Antrag eines hiesigen Bürgers um Genehmigung zur Errichtung eines Kiosks auf der Schloßstraße zur Beratung, welcher dahin erledigt wurde, daß der betreffende Antragsteller die Baugenehmigung erhält. Es wurde ihm eine Steuer von 3 Zloty je Monat bemessen. Die Parzellierung in der neuen Schule auf der ulica Matejki wurde zurückgestellt. Es sollen noch weitere Preisangebote eingeholt werden. Der Magistrat will nicht über 10 000 Zloty hinausgehen. Zum Schluß kamen die üblichen Anträge auf Niederschlagung von Militär- und anderen Steuern zur Erledigung.

Die diesjährigen Aushebungen zum Militärdienst. Am 18. Mai beginnen die Aushebungen der Militärschulzögligen, welche für Siemianowiz und Umgegend im Saale des Gattihaus (Belvedere) in Siemianowiz stattfinden. Am 18. Mai haben sich zu stellen: der Jahrgang 1912 von Buchstäbe A—D aus Siemianowiz, am 19. Mai Jahrgang 1912 Buchstäbe E—J, am 20. Mai Jahrgang 1912 Buchstäbe K, am 21. Mai Jahrgang 1912 Buchstäbe L—O und alle Militärschulzögligen aus dem Jahrgang 1910, welche bei der letzten Aushebung in die Kategorie B eingereiht wurden. Am 23. Mai, Jahrgang 1912 Buchstäbe P—R aus Siemianowiz und alle Militärschulzögligen des Jahrgangs 1912 aus Przelaitsa, sowie alle Militärschulzögligen des Jahrgangs 1911 und 1910 ebenfalls aus Przelaitsa, welche bei der letzten Aushebung die Kategorie B erhalten haben. Am 24. Mai, die Militärschulzögligen des Jahrganges 1912 aus Siemianowiz mit den Anfangsbuchstäben S—T. Am 26. Mai, der Jahrgang 1912 mit den Anfangsbuchstäben U—Z und der Jahrgang 1911 von Buchstäbe A—L, welche der Kategorie B angehören. Am 27. Mai, der Jahrgang 1911 vom Buchstaben M—Z, mit dem Vermehrungskategorie B aus Siemianowiz und der Jahrgang 1911 und 1910 aus Michałowiz mit dem Vermehrungskategorie B, sowie Jahrgang 1912 aus Michałowiz mit dem Anfangsbuchstaben A—C. Am 29. Mai, Jahrgang 1912 von Buchstaben D—Z. Am 30. Mai, alle Militärschulzögligen des Jahrganges 1912 und diejenigen aus dem Jahrgang 1911 und 1910 mit dem Vermehrungskategorie B. Am 31. Mai, der Jahrgang 1912 von Buchstabe U—M aus Mała Dorotowka (Eichenau). Am 1. Juni, der Jahrgang 1912 vom Buchstaben U—Z und alle Militärschulzögligen des Jahrgangs 1911 und 1910 mit dem Vermehrungskategorie B aus Wielowiec (Josephsdorf). Am 3. Juni, der Jahrgang 1912 von Buchstaben N—Z aus Wielowiec. Am 6. Juni, der Jahrgang 1912 und alle Militärschulzögligen des Jahrgangs 1911 und 1910 mit dem Vermehrungskategorie B aus Baingow. Am 7. Juni, der Jahrgang 1912 vom Buchstaben A—H und alle Militärschulzögligen des Jahrganges 1911 und 1910 mit dem Vermehrungskategorie B aus Chorzow. Am 8. Juni, der Jahrgang 1912 von Buchstaben I—N aus Chorzow. Am 9. Juni, der Jahrgang 1912 vom Buchstaben O—Z aus Chorzow und die Zuläuferschulzungen. Alle Militärschulzögligen sind verpflichtet sich an den für sie bestimmten Tagen um 7.30 Uhr im Lokal Belvedere in Siemianowiz vor der Aushebungskommission zu stellen, auch wenn sie keine amtliche Aufforderung erhalten haben. Zu widerhandelnde werden nach den Militärgesetzen bis zu 6 Wochen Arrest, oder mit 500 Zloty Geldstrafe oder mit beiden Strafen zugleich bestraft. Die Militärschulzögligen haben sich im Aushebungsselbst beim Vertreter ihrer Gemeinde zu melden und die Weisungen dieses in Empfang zu nehmen, desgleichen in nächsterem Zustande sowie mit reiner Wäsche zu erscheinen.

Verunzungierung des Straßebildes. Laut polizeilicher Verordnung ist das Anbringen von nicht behördlichen öffentlichen Anzeigen und Bekanntmachungen an öffentlichen Straßen und Plätzen nur an den dazu bestimmten Anschlagsäulen gestattet. An anderen Stellen, Mauern, Zäunen, Transformatoren ist das Anbringen von Plakaten verboten. Das Straßebild wird durch das wilde Ankleben von Plakaten usw. auf das größte verunstaltet. Die Polizeiorgane sind angewiesen, im Übertretungsfalle Strafanzeige zu erstatten, und die an unzulässigen Stellen angeklebten Plakate usw. auf Kosten der Antragsteller entfernen zu lassen.

Myslowitz

Tödlicher Sturz aus einem fahrendem Zug. Auf der Bahnstrecke Boguszów-Schoppinitz stürzte aus dem fahrendem Zug der 27-jährige K. Kamka und blieb mit zerstückelter Schädeldecke liegen. Bereits auf dem Transport in das Schoppinitzer Gemeindehospiz verstarb der Verunglückte. Die Ursache des Sturzes konnte bisher nicht geklärt werden.

Birkenfeld. (Gelingene Flucht eines Sträflings.) Der Polizei gelang es, den, wegen wiederholter Diebstähle gesuchten, August Semicz in Birkenfeld zu verhaften und in das dortige Polizeigefängnis einzuliefern. Dem Gefangen gelang es, nachdem er die Eisenzitter befreit hatte, zu entkommen. Die sofortige Verfolgung der Polizei konnte die Verhaftung, obwohl der Flüchtling mehrmals gesehen wurde, nicht mehr vornehmen.

Nietzscheschacht. (Ein Polizeibeamter erschoss sich.) Dieser Tage erschoss sich in einem Lokal in Nietzscheschacht der Polizeibeamte Alfons Barowski. Als ein Vorgesetzter, der

in das Lokal trat, ihn aufforderte, wieder im Dienst zu erscheinen, griff er zur Waffe und schoß sich vor den anwesenden Gästen eine Kugel durch den Mund. B. war auf der Stelle tot. Bisher konnte man nicht feststellen, aus welchen Motiven er den Freitod beging.

Janow. (Gieschegrube hat nur zwei Feiertage eingelegt.) Für den Monat Mai sind für die Belegschaft der Gieschegrube in Janow nur zwei Feiertage eingelegt.

Brzeziny. (Zwei Jungschmuggler unter Feuer.) In der Nähe der Grubenanstalt „Bialy Szarlei“, feuerete ein wachhabender Grenzbeamter mehrere Schüsse nach zwei Schmugglern ab. Die Täter stellten sich daraufhin der Grenzwache. Es handelt sich um den 17-jährigen Mieczyslaw Olszowka und den 18-jährigen Anton Milot auf der Ortschaft Wojtkowice, Kreis Bendzin. Die Schmugglerware wurde konfisziert.

Wielkie Hajduki. (Von einer Strafbahn angefahren.) Auf der ulica Krawolska wurde von einem Strafbahnwagen der 22-jährige Georg Kowalczyk angefahren und durch den Aufprall auf das Straßenspaziergang erheblich verletzt. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe an Ort und Stelle wurde der Verunglückte nach seiner elterlichen Wohnung geschafft. Die Schulfrage steht z. St. nicht fest.

Pleß und Umgebung

Aus „Freundschaft“ Meineid verübt.

Am gestrigen Dienstag wurde vor dem Katowitzer Gericht gegen den Roman Michla aus der Ortschaft Mokra verhandelt. Michla wurde vor längerer Zeit in einer Illuminationsblase, die vor dem Burggericht Nikolski stattfand, als Zeuge gehört. Er machte dort unter Eid wissenschaftlich falsche Aussagen, um seinem Freund, dem die Unterhaltungsgebühren für ein uneheliches Kind auferlegt werden sollten, zu helfen. U. a. erklärte er damals, daß er mit der Mutter des Kindes an einem Hochzeitstag vergnügt zusammengekommen wäre. Allerdings zeigte es sich bei der Konfrontation, daß diese Behauptungen vollkommen aus der Lust gegriffen waren. Das fragliche Mädchen, welches vor Gericht ihre eigenen, sowie die Interessen ihres Kindes zu verteidigen hatte, war, wie die Zeugen aussagten, bei dem fraglichen Hochzeitstag vergnügt gar nicht zugegen. Der Richter ermahnte den Roman Michla, den Meineid zurückzugeben und sich damit zur Schuld zu bekennen, da er dann auf mildere Umstände rechnen dürfe. Michla dagegen verlegte sich trotzdem aufs Leugnen. Nach Durchführung der Beweisaufnahme wurde er zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Boerschäfte. (Wie die Arbeiter betrogen werden.) Die Aliquenwirtschaft im Betriebsrat auf Boerschäfte in Kołuchna dauert schon eine lange Zeit. Die Polnische Betriebsvereinigung hatte dort den Vorsitzenden des Betriebsrats scheinbar „erblich“ gepeachtet. Seit Jahren gelang es diesmal dem Polnischen Klassenkampfverband, den Vorsitz mit dem Kollegen Bannen zu besetzen. Bei der Wahl hatte die Polnische Betriebsvereinigung 2 Listen eingereicht. Sowohl Djiewior, als auch Sofka, sollten den Vorsitz erhalten. Das war entscheidend. Nur stellte es sich bei der Sitzung heraus, daß der frühere Vorsitzende Djiewior mit den Stierbegeltern merkwürdig umging. Manche zahlte er 200 Zloty aus und ließ sich auch so beschneiden. Er soll aber auch Quittungen auf 300 Zloty genommen haben, auf denen angeblich der unterzeichnete Name gefälscht sein soll. Solcher Fälle soll es viele geben. Hierauf dankte D. als Betriebsrat ab und erholt sich nun im Lazarett in Murz. Die Betriebsleitung meint, nichts unternehmen zu können, weil jede Quittung unterzeichnet ist. Zur Nachprüfung der selben sind die Behörden da. Ob nun die Staatsanwaltschaft eingreift? Der Vorsitzende ist zu jeder Auskunft bereit.

Rybnik und Umgebung

Der gestohlene Motor. In der Nacht zum 7. d. Ms. wurde aus einem unverschlossenen Gebäude, zum Schaden der Grubenanstalt „Blücher“, ein elektrischer Motor Firma „Siemens-Schuckert-Werke Nr. 2642 400 Typ D. Motor R. 242 500, Volt 0.85 Amp.-08 PS/D, 6 K. W.“ im Werte von 200 Zloty gestohlen. Vor Anlauf des gestohlenen Motors warnt die Polizei.

Sohrau. (3-jähriger Junge von einem Motorrad erheblich verletzt.) Auf der ulica Mikolowska wurde von einem Motorradler der 3-jährige Sylvester Szendzielorz aus Sohrau angefahren und erheblich verletzt. Der Knabe erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde in das Spital in Sohrau eingeliefert.

Tarnowitz und Umgebung

Mit dem Motorrad in den Tod. Auf der Chaussee zwischen Laziashütte und Tarnowitz fuhr der Motorradfahrer Jozefowski beim Überholen eines Fuhrwerks gegen einen Baum. Jozefowski trug einen schweren Schädelbruch davon, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Sein Mitfahrer wurde schwer verletzt.

Miaszecza. (Mit einem Taschenmesser gegen einen Widersacher.) Am Ring kam es zwischen zwei jungen Leuten, die sich auf dem Heimweg von einem Tanzvergnügen befanden, zu heftigen Auseinandersetzungen welche bald in eine wilde Schlägerei ausarteten. Plötzlich zog ein gewisser Reinhold Galas ein Taschenmesser hervor und verletzte damit seinen Widersacher, den Jan Heslik aus Miaszecza. Der Verletzte wurde in das Spital in Tarnowitz eingeliefert.

Lubliniec und Umgebung

6 Hektar Jungwald durch Feuer vernichtet.

Infolge Unvorsichtigkeit brach in dem Walde bei Stolarzka, Kreis Lubliniec, Feuer aus. Das Feuer griff rasch um sich und vernichtete etwa 6 Hektar Jungwald. Der Brandbeschädigt wird auf 25 000 Zloty beziffert. An den Löscharbeiten nahmen mehrere Feuerwehren, sowie Waldarbeiter teil. Die Löscharbeiten dauerten fast zwei Stunden.

Deutsch-Oberschlesien

Dr. Eichstein gestorben.

Breslau. Wie die Presse vor einigen Tagen berichtete, hat Dr. Eichstein, der Führer der Breslauer Sozialistischen Arbeiterpartei, einen Selbstmordversuch begangen, als er ins Konzentrationslager überführt werden sollte. Nach dem neuesten Polizeibericht ist Dr. Eichstein am Montag vormittags im Krankenhaus an der Einbaumstraße gestorben.

Bielitz, Biala und Umgegend

Bielitz und Umgebung

Gemeindevertretersitzung. Die 36. ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Bielsko, findet am Donnerstag, den 11. 5. 1933, um 17 Uhr im Sitzungsraum des Gemeinderates Teleshauerstraße 10a 1. St. statt. Tagesordnung auf den Anschlagstellen.

Selbstmord. Am 8. d. Mts. verübt der 36 Jahre alte Adolf Golyszyn aus Mönichhof Selbstmord durch Erhängen. Die Leiche des Lebensmüden wurde in die Leichenhalle nach Chybi geschafft. Das Motiv zu dieser Verzweiflungstat soll unglückliche Liebe gewesen sein.

Diebstahl. In der Nacht zum 9. d. Mts. stahlen unbekannte Diebe dem Johann Kozlak aus Niederfurzwald aus dem Vorhaus ein Fahrrad im Werte von 100 Zloty. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Frühlingsfest der deutschen Schule in Biala. Am Sonntag, den 7. d. Mts., veranstaltete der Elternrat der deutschen Schul Kinder in Biala das diesjährige Frühlingsfest, welches wie alljährlich eines guten Besuches erfreute. Unter den Klängen eines hervorragenden Orchesters, welches mit zwei Musikstücken unter großem Beifall das Fest eröffnete, folgte nun das weitere Programm. Unter der Leitung einer vorzüglichen Kraft, brachte eine Schar Kinder zwei Chöre, welche mit großer Begeisterung der Zuschauer und unter unaufhörbarem Beifall aufgenommen wurden. Staunenswert ist die Harmonie der Chöre, welche alljährlich aus jungen Kinderfehlern zu Gehör gebracht werden. Beendet wurden die Chöre mit einem gutgebrachten und saher vorgetragenen Prolog einer Schülerin. Es folgte nun ein Ball- und Reisenreigen, in dem auch die Schülerinnen ihr Können bewiesen haben. Auf einem für Kinder sehr anpassendem Gerät (schwedische Langbank) brachten 8 Schüler gute körperbildende Übungen zur Schau, welche mit Beifall entgegengenommen wurden. Sehr abwechslungsreich wirkte das Ballett unter der Devise: Geschichten aus dem Wienerwald, welches mit Klavierbegleitung gut zur Geltung kam. Auch auf dem Gebiete der Rhythmis haben einige Schülerinnen ihre gute Leistung bewiesen. Die Hauptpause wurde durch Konzertstücke ausgefüllt. Das Barrenturnen der Turnerinnen des A. T. u. S. V. "Vorwärts" Bielsko fand großen Beifall, da man sah, daß sich alle Uebenden die größte Mühe geben, ihr bestes Können dem Publikum zu zeigen, was ihnen auch gelungen ist. Eines wäre für die Zukunft zu bemerken: Mehr frohes und turnerisches Auftreten. Nun füllte sich die Bühne mit den Sängern des B. B. Männergesangvereines, welche mehrere Chöre unter lebhaftem Beifall zu Gehör gebracht haben. Als nächster Punkt erschien die Akrobantriebe des A. T. u. S. V. "Vorwärts" Bielsko, bei welchem jung und alt sich aufs beste amüsierte. Man konnte bemerken, daß die Riege durch ihre schönen und schwierigen Uebungen Fortschritte macht, was auch von den Zuschauern durch fortwährenden Beifall bestätigt wurde. Als Abwechslung heiterten die Clowns die Gemüter sämtlicher Zuschauer und speziell der Kinder durch ihre witzigen Uebungen auf, welche den Höhepunkt erreichten, als ein Ball von der Bühne in den Zuschauerraum zugepaßt wurde. Man hörte nichts als eine brausende und jubelnde Kinderschar. Auch die Älteren freuten sich mit. Der Abschluß dieser gutgelungenen Veranstaltung wurde von einem vorzüglichen Quartett des B. B. Männergesangvereins durch humoristische und gutgebrachte Stücke ausgeführt, welcher wegen starkem Beifall zu Wiederholungen gezwungen war. So nahm diese Veranstaltung ihr Ende und hoffen wir, daß auch der Elternrat der deutschen Schul Kinder auf ihre Rechnung kam, um vielen bedürftigen Kindern in einer Zeit der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse in den Erholungsferien helfen zu können.

P. G. (Ein Hausherr, wie er nicht sein soll.)

Die Arbeiterchaft hat nicht nur unter der Krise und Arbeitslosigkeit allein zu leiden, es kommen noch andere Leiden hinzu, die ihr das Leben zur Hölle machen. Infolge langwährender Arbeitslosigkeit ist mancher Mieter nicht in der Lage, den Mietzins zu bezahlen. Selbst denen, die noch irgend einen Verdienst haben, der durch Kurzarbeit und Lohnabbau auch gekürzt wurde, fällt es schwer, pünktlich die Miete zu bezahlen. Manche Hausherren haben auch ein Einsehen mit solchen, unschuldig in Not geratenen Mietern. Dieses Einsehen belustet aber der Schuhmachermeister und Hausherr Franz Batsch aus Kamitz Nr. 255, nicht. Dieser saubere Hausherr hat es sich zur Aufgabe gemacht, das ohnheim traurige Los der Mieter noch mehr zu verbittern. Dieser Zinsmäher hält sich an keine gesetzlichen Bestimmungen, sondern schraubt den Mietzins will-

Der Redakteur der hiesigen "Beskidenländischen Deutschen Zeitung" scheint an Größenwahn bedenklich erkrankt zu sein. Es wäre notwendig, daß er sich auf seinen Geisteszustand genau untersuchen lassen möchte. Die Hitlerherrschaft in Deutschland hat es ihm angetan. Seitdem die Hakenkreuz-Redakteur nur die reichsdeutschen Hakenkreuzblätter liest, ist er ganz weg, vollständig weg. Es ist dies auch kein Wunder, jede Opposition in Deutschland ist mundtot gemacht, denn die vielen sozialistischen Zeitungen allein sind alle verboten, keine Versammlungen, keine Sitze dürfen stattfinden, kein freies Wort darf gesprochen werden, nur die Hakenkreuzpresse darf schreiben, was ihr nur einfällt. Um die Herrschaft der Hakenkreuzler recht stark erscheinen zu lassen, wird gelogen, daß die Polizei spricht. — Kürzlich wurde gemeldet, daß bei den freien Gewerkschaften "ungeheure Unregelmäßigkeiten" aufgedeckt wurden. Ein paar Tage darauf mußte zugegeben werden, daß Bücher und Kassen in vollster Ordnung sich befunden haben. Kurz und gut, in den Hakenkreuzblättern wird jetzt so gelogen, daß es kein Wunder ist, wenn der Redakteur der "Beskidenländischen" fast um den Verstand gekommen ist.

Den Artikel mit der Überschrift: "Der entlaune Dr. Glücksmann", der in der letzten Denkschriftnummer der "Beskidenländischen" erschienen ist, scheint der Redakteur in einem Zustand bedenklicher geistiger Unachtsamkeit geschrieben zu haben. Das ist doch heute längst kein Geheimnis mehr, daß die Hinterschnitte der Hakenkreuzler Laufende von deutschen Volksgenossen, welche bloß das eine Verbrechen begangen haben, doch sie nicht auf Hitler schwören, in der Nacht aus den Betten geholt und in Konzentrationslager geschafft worden sind. Dieses Lumpenpöletariat, welches zu jeder Schlechtigkeit fähig und auch käuflich ist, gereicht dem deutschen Volke wahrlich nicht zur Ehre! Die Hakenkreuzler haben durch ihre Greueltat an den eigenen Volksgenossen den deutschen Namen auf Jahre hinaus geschändet. Diese Taten der Hakenkreuzler haben in der ganzen zivilisierten Welt vor dem heutigen Deutschland einen tiefen Abscheu erweckt. Dafür sind heut so viele Beweise vorhanden, daß man sie erst gar nicht lange suchen muß.

Will er aber doch mehr Beweise, dann soll er es bei seinem Abgott durchsetzen, daß die ganzen oppositionellen

Zeitungen unbeeinflußt über die ganzen Geschehnisse unbehindert die Wahrheit schreiben sollen. Dann wird es dem armelosigen Redakteurlein noch schwierig werden von den großen Zahlen deutscher Volksgenossen, die den Hakenkreuzlern zum Opfer gefallen sind.

Diesenjenigen deutschen Arbeiter, welche vom Nationalsozialismus eine Hilfe erwarten, werden noch zeitig genug erfahren, daß sie von den Söldlingen des internationalen Kapitalismus nichts zu erwarten haben. Eine Partei, welche mit solchen Mitteln den Gegner bekämpft, hat auch keinen Anspruch darauf, daß man sie zum zivilisierten Volke zählt.

Das Höchste leistet sich dieses Zeitungschmädel mit der Aufforderung an Genossen Dr. Glücksmann, sein Sejmmandat niederzulegen! Nur lache, lache, liebes Schmädel! Zu erstmuß man jemanden gewählt haben, bevor man von ihm eine Mandatsniederlegung verlangt! Bei den letzten schlesischen Sejmawahlen wo die deutsche Liste ungültig erklärt wurde, haben wohl die wenigsten Hakenkreuzler auf die sozialistische Liste gestimmt. Wenn einige bürgerliche Sympathisierer dennoch auf unsere Liste gestimmt haben, so hat dies auf die Wahl von Dr. Glücksmann gar keinen Einfluss gehabt, denn der selbe hatte bei der vorherigen Wahl das Mandat aus eigener Kraft erobert, als die Deutschbürgerlichen ihre eigene Kandidatenliste hatten. Man sieht, das Bürschchen ist schon sehr grüßenwahnslinig! Oder soll man das Frechheit nennen? Jedenfalls ist es eine ungeheure Annahme von jemanden etwas zu verlangen, was man gar nicht zu verlangen berechtigt ist. Der Schmuck hat von den reichsdeutschen Nationalsozialisten sehr viel gelernt. Dort hat man auch die Mandate beiseite, um die Mehrheit zu erlangen. Dann wurden Volkshäuser, Zeitungsdruckereien, Ferien- und Naturfreundehäuser gestohlen. Zuletzt hat man die Gewerkschaften mit ihrem ganzen Vermögen geschnappt. Aber dem Kapitalismus sei es in der Schwerindustrie oder dem adeligen Großgrundbesitzer ist kein Härtchen gekrümmert worden! Solche Demagogen wollen dem Arbeiter einreden, daß sie seine Interessen vertreten wollen! — Nein, du dummes Zeitungschmädel, auf diesen Leim wird kein deutscher Arbeiter gehen!

fürlich hinauf. Da in der jetzigen Zeit es den Mietern schwer fällt, den normalen Zins zu bezahlen, so ist es direkt unerhört, von den Mietern Wucherzinsen erpressen zu wollen. Suchen die Mieter beim Mieterzuhause Hilfe, dann beginnt der Schuhmachermeister zu töben, nennt die Mieter Bolschewiken und droht Ihnen mit Erschießen usw. Dieser Batsch ist nämlich ein polnischer Hitlerianer und möchte so gern nach dem Muster der reichsdeutschen Hakenkreuzbanditen alles niederschlagen und wiederholen. Diesem Hausbesitzer Batsch wäre aber zu raten, bei solchen Wutanfällen den Kopf lieber ins kaltes Wasser zu stecken, damit er von diesen hakenkreuzlerischen Fieberphantasien geheilt wird. Es tut nicht gut, im Größenwahn sich so weit zu versteigen, wie ein Hitler, denn Hochmut kommt geöhnlisch vor dem Fall. Auch darf dieser Schuhmachermeister nicht vergessen, daß der Mieter auch ein Mensch ist und nicht ein willensloses Ausbeutungsobjekt. Oder glaubt Herr Batsch, daß der Mensch erst beim Hausbesitzer beginnt. Nach den geistlichen Bestimmungen können Mieter und Hausinhaber ein Abkommen über das Mietverhältnis und die Mietshöhe abschließen. Aber niemals hat ein Hausherr das Recht, den Mietern willkürlich die Mietzinsen ohne jede sachliche Begründung aufzudiktieren und unter Drohungen einzutreiben. Wir sind noch nicht in Russland oder gar in Hitleriemia.

Nichtigstellung. In dem gestrigen Bericht über die Messerstecherei ist eine Unrichtigkeit enthalten. Diese Messerstecherei spielte sich an der Grenze zwischen Stronka und Lipnik und nicht im Gemeindegasthaus ab.

Ein Säugling für 50 Pfennig
Zwei Mütter, zwei Tausen und — ein Kind. — Ein abenteuerlicher Plan mißlingt.

Mit einer romantischen Betrugsaffäre beschäftigt sich seit einigen Tagen die Wiener Kriminalpolizei. Im Mittelpunkt dieser Affäre steht eine Tänzerin, die jahrelang in Berlin gelebt und dort die Bekanntschaft eines Diplomkaufmanns gemacht hat. Zwischen beiden entwickelten sich nähere

Beziehungen, die plötzlich ein Ende nahmen, als die junge Frau eines Tages ihrem Freund mitteilte, daß sie sich Mutter fühle. Der Diplomkaufmann nahm es zur Kenntnis und verschwand.

Alle Nachforschungen der Tänzerin blieben erfolglos. Sie kehrte zu ihrer Mutter nach Wien zurück, gab aber den Gedanken nicht auf, daß sie ihren Freund auf brieflichem Wege finden und zur Verantwortung ziehen könnten werde. Denn unterdessen war sie schwer erkrankt, was eine Geburt zur Folge hatte. Sie war der Meinung, daß der Diplomkaufmann auf jeden Fall verpflichtet sei, ihr Alimente zu zahlen, und verfiel, um auch gesetzliche Handhaben gegen ihn zu haben, auf eine abenteuerliche Idee.

Das "Geschäft" mit der Bettlerin.

Die Tänzerin ging vor einiger Zeit im Prater spazieren. Unterwegs erblickte sie eine Bettlerin, die zwei Kinder an der Hand führte und im Arm einen Säugling hielt. Sie sprach die Bettlerin an und erkundigte sich nach ihren Familienverhältnissen. Diese erzählte ihr, sie sei die Frau eines arbeitslosen Kellners und wisse nicht, wie sie ihre drei Kinder ernähren solle. An manchen Tagen könnte sie ihnen nicht einmal Brot verschaffen.

Darauf machte die Tänzerin der jungen Frau den Vorschlag, ihr den Säugling zu überlassen. Sie erkundigte sich, was sie wohl für den Säugling bezahlen müßte. Zuerst konnten sie sich über den Preis nicht einigen, dann meinte aber die Bettlerin, sie sei froh, wenn sie einen Schilling bekommen könne, damit sie den anderen Kindern etwas zu kaufen imstande sei. Die beiden Frauen vereinbarten, daß am nächsten Tage das Baby abgeholt werden sollte; denn die Tänzerin wollte vorher noch ihre Mutter um Erlaubnis fragen. Ein Kaufschilling, der etwa dem Wert von 50 Pfennig entspricht, entrichtete sie sofort.

Die falsche Zeugin.

Die Mutter, eine Frau Müllauer, war mit dem Plan einverstanden; auch sie rechnete damit, daß es möglich sein würde, die Nachforschungen nach dem Diplomkaufmann erfolgreich durchzuführen und ihn zur Zahlung der Alimente zu zwingen. Worauf Mutter und Tochter diese Hoffnung stützten, konnten sie später nicht angeben. Der Säugling wurde abgeholt, und nun wurde alles vorbereitet, um ihn vor dem Gelehr zum Kind der Tänzerin zu machen.

Zu diesem Zweck weckte man die jüngere Schwester der Tänzerin in die romantische Angelegenheit ein. Sie sollte vor dem Pfarrer befragen, daß ihre Schwester in der Wohnung der Mutter das Kind zur Welt gebracht habe. Im Pfarramt Weitra wurde das Kind zum zweiten Male in seinem kurzen Leben getauft; die Schwester legte die falsche Aussage ab. Unterdessen hatte sich die rechtmäßige Mutter mit ihrem Mann überworfen und war ihm davongelaufen; dabei wurde polizeilich das Verschwinden des Säuglings festgestellt. Schon einige Tage später wußte die Polizei, wo sich das Kind befand und was mit ihm geschehen war. Sowohl die Tänzerin als auch ihre Mutter als Mitwisserin und die Schwester als falsche Zeugin wurden verhaftet. Der Säugling ist einer städtischen Wohlfahrtsstelle übergeben worden.

Handballrede

Der Bezirksspielausschuß für Handballspiele in Bielsko veranstaltet am Sonntag, den 14. Mai 1. Js. ein "Propaganda"-Wettkampf in Czechowice. Gegner sind die beiden Bielitzer Mannschaften, A. T. "Vorwärts" — R. K. S. "Sila". Das Spiel steigt um 2 Uhr nachm. am R. K. S. "Stadion"-Sportplatz in Czechowice. Sämtliche Freunde des Handballsportes werden auf dieses Treffen aufmerksam gemacht.

Sämtliche Ausschusmitglieder werden ersucht, Donnerstag, den 11. Mai d. Js., um 7 Uhr im Arbeiterheim zu erscheinen. Der Bez.-Spieltag.



Die gespannte Lage in Österreich

Menschenmassen in der Innsbrucker Maria-Theresien-Straße, die von der Polizei abgeriegelt wurde. — In Innsbruck kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Studentenschaft und der Polizei und dem Militär. Die Studenten protestierten gegen die Auflösung der Deutschen Studentenschaft an der Universität Innsbruck.

Senat der deutschen Arbeit

Berlin. Wie die „nationalsozialistische Parteikorrespondenz“ erfährt, wird unter der Führung des Leiters des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Dr. Ley, im Rahmen der deutschen Arbeitsfront ein Arbeitsenat gebildet werden. Dieser Senat wird unter der Leitung von Dr. Ley stehen, der bereits die Herren Schmeer, Schumann, Muchow, Brinkmann, Müller, Stöhr und Otte in den Senat berufen hat. Dr. Ley bedauert vorerst, insgesamt 30 um das deutsche „Arbeiterlum“ verdiente Persönlichkeiten in den Arbeitsenat zu berufen, die Höchstzahl der Mitglieder soll auf 60 festgesetzt werden.

Gregor Strasser nach Berlin übergesiedelt

Berlin. Gregor Strasser, der sich nach Niederlegung seiner Parteiämter aus der Politik zurückgezogen hatte, aber der NSDAP nach wie vor angehört, ist nunmehr endgültig von München nach Berlin übergesiedelt. Er hat in der chemisch-pharmazeutischen Industrie ein Arbeitsgebiet übernommen, zu dem er nach seinem früheren Beruf als Apotheker besondere Eignung besitzt.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagssprogramm
11,58 Zeitzeichen, Glöckengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Kattowitz.

Donnerstag, 11. Mai, 11.40: Nachrichten, 12.10: Schallplatten, 12.35: Konzert aus Warschau, 16.00: Hejnal und Mariensieder aus Krakau, 16.40: Vortrag, 17.00: Kammerkonzert, 17.40: Vortrag, 19.00: Sportfeuerilleton, 19.30: Vortrag, 20.00: Konzert. In der Pause: Pressebericht, 21.30: Hörspiel, 22.15: Tanzmusik aus Lemberg, 22.25: Mitteilungen, 23.00: Tanzmusik aus Warschau.

Warschau.

Donnerstag, 11. Mai, 11.40: Nachrichten, 12.10: Schallplatten, 12.35: Schulkonzert der Philharmonie, 15.10: Mitteilungen, 15.25: Schallplatten, 16.25: Französisch, 17.00: Schallplatten, 18.00: Konzert, 20.00: Leichte Musik, 21.30: Hörspiel, 22.15: Tanzmusik aus Lemberg, 22.25: Mitteilungen, 23.00: Tanzmusik aus dem Cafe Gastronomia.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagssprogramm
20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit,



Probeflug zu einem neuen Stratosphärenflug

Dr. Cosyns (links) und de Bruyne, zwei Assistenten Prof. Piccards, beim Probeflug. Cosyns war Piccard's Begleiter beim letzten Stratosphärenflug. — Während Prof. Piccard die finanziellen Mittel für einen neuen Start in die Stratosphäre herbeizuschaffen versucht, sind seine Schüler damit beschäftigt, weitere Verbesserungen zu erproben, die ein noch besseres Auswerten der Messungsergebnisse ermöglichen.

Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Donnerstag, 11. Mai. 6.35: Von Leipzig: Frühkonzert, 7.15: Nachrichten, 9.00: Schulfunk, von Leipzig, 11.30: Wetter und Vortrag, 11.50: Mittag-Konzert der Schlesischen Philharmonie, 15.40: Vorträge, 16.10: Hausmusik, 16.40: Kinderstunde, 16.55: Unterhaltungskonzert der Breslauer Funkkapelle, 17.35: Landwirtschaftliche Preise, 17.45: Kinderstunde, 18.00: Künstliche Sterne — heilende Strahlung, 18.15: Der Zeitdienst berichtet, 18.30: Von der Wehrhaftigkeit eines Volkes, 19.00: Feier der jungen Front, 20.00: Heitere Musik der Breslauer Funkkapelle, 21.00: Nachrichten und Mag.-Reger-Feier, 22.30: Vortrag.

Schriftleitung: Johann Kowoll; für den gesamten Inhalt u. Inserate verantwortlich: J. B. Reinhard Möbius, Kattowitz, Verlag „Vita“ Sp. z o. d. Druk der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. A. Kattowitz.

Veranstaltungskalender

D. S. A. P.

Königshütte. (Vorstandssitzung.) Am Freitag, den 12. Mai, nachmittags 6 Uhr, findet im Metallarbeiterbüro eine Sitzung des Vorstandes der Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei statt. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Wochenplan der D. S. A. P. Katowice.

Mittwoch, den 10. Mai: Musikabend.
Donnerstag, den 11. Mai: Diskussionsabend.
Sonntag, den 14. Mai: Fahrt.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“

Königshütte.

Wanderaufnahmen im Monat Mai 1933.

14. Mai: Fahrt nach Paprokan, Abfahrt 6 Uhr früh.
21. Mai: Fahrt nach der Teufelsmühle (Neudek). Für Angehörige Möglichkeit per Rollwagen, Preis 1 Zloty pro Person erwachsen, Kinder bis 10 Jahren 50 Groschen. Anmeldungen sind bis zum 16. d. Mts., bei Sportgenossen Cimpele Josef, Krol-Huta, ulica 3-go Maja 5 und Knappi Georg, Krol-Huta, ulica 3-go Maja 6 (Büro), zu tätigen. Abfahrt 6 Uhr früh.

28. Mai: Fahrt nach der Hedwigsquelle (Bujakow), Abfahrt 6 Uhr.

Bei allen Aufnahmen Sammelpunkt am Volkshaus Krol-Huta
Boranzeige.

Wir machen schon heut auf die 2-tägige Wanderaufnahme am 4. und 5. Juni d. Js. nach Biestrzyca (Wieliczka Gebirge) aufmerksam. Nachtfahrt, Abfahrt 3. Juni, abends 8 Uhr.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Königshütte.

Touren-Programm:

14. Mai: Teufelsmühle-Paziski. Führer Fr. Pietruschka.
21. Mai: Richtung Joestal. Führer Fr. Pietruschka.
25. Mai: Reitta. Führer Fr. Olesch.
28. Mai: Erdmannshöh Emanuelssagen. Führer Fr. Goehze.
4. Juni: Pfingst-Tour vom Gau. Treffpunkt und Abfahrtszeit werden noch bekanntgegeben.
Abmarsch u. Treffpunkt sämtl. Touren früh 6 Uhr vom Volkshaus.

Kattowitz. (Kinderchor.) Am Mittwoch, den 10. Mai, abends um 7½ Uhr, wichtige Chorprobe, zu der alle Kinder erscheinen müssen, da nächste Woche das Frühlingsingen stattfindet.

Kattowitz. (Arbeiterschachverein.) Am Donnerstag, den 11. Mai, abends um 7 Uhr, findet im Saal des Zentralhotels der Revanchekampf gegen die Arbeitslosen-Deputative von Kattowitz statt. Wir bitten alle aktiven Schachler, zu diesem Abend bestimmt zu erscheinen.

Kattowitz. (Holzarbeiterverband.) Am Sonnabend, den 13. Mai, abends um 6½ Uhr, findet im Zentralhotel die fällige Mitgliederversammlung statt. Vollständiges Erscheinen aller Mitglieder mit Verbandsbuch dringend erwünscht.

Nikola. Die nächste Rechtsberatungsstelle des ADGB findet am Mittwoch, den 10. Mai, zur gewohnten Stunde statt.

Zum Selbstanfertigen und bemalen von
Lampenschirmen

empfehlen wir

Stoff-Malstifte
Stoff-Dekorarbe
Stoff-Lasurfarbe
Positiv-Negativ-
Schablonen
Schablonenpinsel
Vergamentpapier
Schablonenpapier
in bester Qualität

Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Sp. A. Kattowitz

Die neuen

ZAHLUNGSBEFEHLE
sind zu haben bei der

Kattowitzer
Buchdruckerei u.
Verlags-Sp. A. Kattowitz

Werbet neue Leser!

Höchstleistungen der deutschen Buchtechnik bei niedrigsten Preisen!

R. Hamann, Geschichte der Kunst. Mit 1122 Abbildungen. Umfang ca. 1000 Seiten. Leinen zt 11.—
Gertrude Aretz, Die Frauen um Napoleon. Mit 52 Bildern . . . Leinen zt 8.25
H. St. Chamberlain, Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. 2 Leinenbände zusammen zt 13.20
Felix Dahn, Ein Kampf um Rom. Leinen zt 10.60
R. Fülp-Miller, Macht und Geheimnis der Jesuiten. Mit 66 Bildern. Leinen zt 6.40
P. N. Krasnow, Vom Zarenadler zur roten Fahne. Mit 64 Bildern . . . Leinen zt 10.60
Eugen Lennhof, Politische Geheimbünde im Völker geschehen. Mit 124 Bildern Leinen zt 8.25
Eugen Lennhof, Die Freimaurer, Mit 102 Bildern . . . Leinen zt 8.25
Th. Mommsen, Römische Geschichte. Mit 150 Bildern, ca. 1000 Seiten . Leinen zt 10.60
Sigrid Undset, Christin Lavranstochter. Vollständig in 1 Band . . . Leinen zt 14.30
H. G. Wells, Die Geschichte unserer Welt. Mit 53 Bildern . . . Leinen zt 8.25
Hermann Sudermann, Frau Sorge. Leinen zt 7.70 sowie viele hundert weitere Titel in gleichen und billigeren Preislagen erhalten Sie bei uns. Verlangen Sie kostenlos unseren ausführlichen Katalog.

Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-S.A., 3. Maja 12

KARL MARX

berühmtes Werk in billiger, ungekürzter Ausgabe

Das Kapital

Der Produktionsprozeß des Kapitals

Ganzleinen nur 6²⁵ Zt

Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-S.A., 3. Maja 12

DRUCKSACHEN

BUCHER, BRODSCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, FLUGSCHRIFTEN, PLAKATE, PROSPEKTE, WERBEDRUCKE, KUNSTBLÄTTER, WERTPAPIERE, KALENDER, DIPLOME, KARTEN, KUVERTS, ZIRKULARE, BRIEFBOGEN, RECHNUNGEN, PREISLISTEN, FORMULARE, PROGRAMME, STATUTEN, ETIKETTEN USW. MAN VERLANGE DRUCKMUSTER UND VERTRÉTERBESUCH

KATOWICE, UL. KOŚCIUSZKI 29 - TELEFON 2097

„VITA“ NAKŁAD DRUKARSKI



25 Kleingärten von 200 bis 1250 qm

In allgemeinverständlicher Form und knappster Fassung erläutert er alles Wissenswerte über Bodenbearbeitung, Obstbau, Obstsorten, Gemüsebau und Blumenzucht. Jedem der dargestellten Gartenpläne ist eine Aufstellung der Anlage- und Kosten beigebunden. Die Schrift ist wie die Bauwelt-Sonderhefte.

- I. 25 Sommerlauben und Wohnlauben im Preise von 140,- bis 2800,- Mark
- II. 25 heizbare Wohnlauben und Kleinhäuser im Preise von 1800,- bis 4500,- Mark
- IV. 25 Kleinhäuser im Preise von 5000,- bis 10000,- M
- V. 25 Zweifamilien-Häuser
- VI. Wir wollen ein kleines Haus bauen! Bilder und Pläne für schlichte Häuser
- VII. 25 Einfamilienhäuser von 10000,- bis 20000,- M
- VIII. Wohne schön und richtig! je zt 2.20

Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-S.A., 3. Maja 12

Das erste Buch über das revolutionäre Spanien!

Soeben erschien:

ILJA EHRENBURG SPANIEN HEUTE

- Kartoniert 7.— Złoty
- In Leinen 10.60 Złoty

Ehrenburg hat in diesem Frühjahr eine Reise durch Spanien unternommen. Das Ergebnis dieser aufschlußreichen Reise liegt jetzt in diesen ungewöhnlich spannenden Berichten vor. Zu erhalten in der Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. A. Kattowitz

Werbet neue Leser!

Karte der Wojewodschaft Schlesien und der angrenzenden Gebiete Maßstab 1:200000 Vierfarben-druck. Herausgegeben vom Deutschen Volksbund Zl. 5.00

Beskidkarte mit Wegemarkierung Maßstab 1:75000. Herausgegeben vom Beskidenverein Bielitz Zl. 4.80

Führer durch die östlichen Beskiden im Gebiete des Bielitzer Beskidenvereins und das Tatragebirge bearbeitet von Ernst Tischler. Mit mehreren Karten und Abbildungen Zl. 4.00

Die Hohe Tatra. Griebens Reiseführer ist ein unentbehrliches handliches Nachschlagewerk für jeden, der in der Hohen Tatra Touren unternimmt will. Dieser Reiseführer mit vieler ausgewählten Kartenmaterial umfaßt nicht nur die Hohe Tatra, sondern behandelt ebenso ausführlich die Niedere Tatra, das Rohacgebirge und die Beskiden Zl. 8.00

Karte der polnischen Tatra. Maßstab 1:37500. Vierfarben-druck. Bearbeitet von Zwoliński Zl. 5.00